

Grünes Licht für das neue „Kindergarten-Dorf“

Architekt Martin Weber stellt Vorentwurf im Gemeinderat vor – Verkehrsplanung diskutiert

Gottfrieding. (ez) Die Gemeinde Gottfrieding investiert kräftig in ihre jüngsten Bürger. In der jüngsten Gemeinderatssitzung präsentierte Architekt Martin Weber (Weber PartGmbH) den aktuellen Planungsstand für den Neubau des Kindergartens und den gleichzeitigen Umbau der bestehenden Kinderkrippe. Das Großprojekt nimmt konkrete Formen an: Geplant ist ein modernes, ebenerdiges Gebäudeensemble, das sich harmonisch in die dörfliche Struktur einfügt und Platz für eine zukunftssichere Betreuung bietet.

Bürgermeister Markus Meier betonte, dass es sich um eine wichtige Zwischenstandsmeldung handle, um den Gemeinderat und die Bürger frühzeitig einzubinden. Der nächste große Schritt führt das Planungsteam zur Regierung, um Fördermittel zu generieren. Ende Oktober soll zudem eine erste detaillierte Kostenberechnung auf dem Tisch liegen.

Feingliedriges Konzept statt „Riesenkriecher“

Architekt Martin Weber stellte dem Gremium erste Visualisierungen vor und erläuterte die städtebauliche Philosophie hinter dem Entwurf. „Gottfrieding hat eine dörfliche, feingliedrige Struktur. Wir möchten hier keinen Riesenkriecher hinstellen, der aus der Reihe tanzt“, stellte Weber klar. Stattdessen setzt das Architekturbüro auf kleinere Einzelbaukörper mit Satteldächern, eine natürliche Holzapoptik in der Fassade und eine ruhige Dachlandschaft.

Bewusst wurde das gesamte Gebäude eingeschossig geplant. Das sorgt nicht nur für absolute Barrierefreiheit, sondern hat auch psychologische Gründe: „Kinder laufen auf einer anderen Augenhöhe, ein zu großes, wichtiges Gebäude könnte sie schlicht erdrücken“, so der Planer. Zudem schafft das Kon-



Erste Entwürfe über das Aussehen des neuen Kindergartens wurden vorgestellt.

Foto: Monika Ebnet

zept eine direkte Verbindung zur nahe gelegenen Kirche. Die neue Zufahrtsstraße ist optisch direkt auf den Kirchturm ausgerichtet. Ein positiver Nebeneffekt: Die neuen Parkplätze können an Sonn- und Feiertagen auch von den Kirchenbesuchern genutzt werden.

Das Raumprogramm im Detail

Das gesamte Projekt teilt sich in drei räumliche Abschnitte auf und umfasst rund 1.000 Quadratmeter Nutzfläche im Neubau, circa 356 Quadratmeter Umbaufläche sowie einen unveränderten Bestandsbereich von 125 Quadratmetern.

Die Kinderkrippe (Bestand): Das bestehende Gebäude wird im Inneren umgestaltet, um künftig drei feste Krippengruppen und einen Personalraum zu beherbergen. Der bestehende Kindergartenbereich wird hierfür komplett zur Krippe umfunktioniert. Ein gerader Gang führt die Kinder künftig von der zentralen Garderobe direkt zu den Gruppenräumen, einem gemeinsa-

men Ruheraum sowie neuen Sanitäranlagen. Der bestehende Durchgang mit Glasdach erhält Paneele für einen besseren Wärmeschutz.

Der großzügige Neubau verfügt über einen weiten Spielflur. Die Gruppenräume sind jeweils direkt mit einem Nebenraum für Differenzierungen verbunden und bieten alle einen direkten Ausgang in den Garten. Ein großes Vordach dient als Schattenspende und Witterschutz. Die Räume sind für eine Maximalbelegung ausgelegt. Wird der Platz vorübergehend nicht für Kindergartenkinder benötigt, kann hier flexibel eine Hortlösung einziehen. Auch an eine mögliche zukünftige Erweiterung wurde baulich bereits gedacht.

Der Mittelbau als Treffpunkt: Das Herzstück und Bindeglied zwischen Alt und Neu bildet der Mittelbau mit dem Haupteingang. Hier befindet sich die „Schuhgarage“ zum Wechseln auf Hausschuhe. Direkt angeschlossen ist der große Mehrzweck- und Speiseraum, der dank einer mobilen Trennwand flexibel nutzbar ist. Die angrenzende Küche

ist als Frischkostküche inklusive eigener Kühl- und Tiefkühlzelle geplant. Die Anlieferung erfolgt separat über einen Nebeneingang. Die Technik wird im Dachgeschoss untergebracht. Da es aktuell keine spezielle Holzbauauforderung gibt, ist der Bau in stabiler Massivbauweise angedacht.

Ein zentraler Punkt der Planung ist die Sicherheit der Kinder in den Bring- und Holzeiten. Die Parkplätze liegen direkt an der nördlichen Seite, sodass die Kinder das Auto verlassen und sofort auf kurzem, sicherem Weg in den geschützten, autofreien Bereich gelangen. Das System ist vom Tulpenweg her als Einbahnstraße angelegt. Von der Hauptstraße her ist Ein- und Ausfahrt möglich.

Genau diese Verkehrsführung sorgte im Gemeinderat für Diskussionsstoff. Die Gemeinderäte Marcus Streifeneder und Konrad Hausbeck plädierten für die Integration eines kleinen Wendehammers. Aktuell herrsche zu den Stoßzeiten oft „Chaos pur“. Zudem wolle man das umliegende Wohngebiet verkehrs-

technisch nicht überlasten. Rechtsanwalt Alois Karl appellierte an die Vernunft der Bürger: „Wir sind doch lernfähig und kennen die Situation vor Ort.“ Architekt Weber nahm die Anregung konstruktiv auf. Er erklärte, dass man aus Kostengründen und um möglichst wenig wertvolle Grünfläche zu versiegeln, zunächst die Vorplatzlösung gewählt habe. Er versprach jedoch, eine Variante mit dem gewünschten Wendehammer auszuarbeiten.

Anregungen aus dem Gremium

Auch in Detailfragen zeigten sich die Räte aufmerksam. Gemeinderat Josef Stierstorfer fragte nach, ob Platz für schmutzige Matschanzüge gewünscht wird und bat darum, den Küchenplaner frühzeitig einzubinden. Bürgermeister Meier versprach, den genauen Bedarf zu prüfen. Hierbei kann die Gemeinde auf die Expertise des Trägers vertrauen: Die Johanniter sind mit erfahrenen Kräften intensiv an der Planung beteiligt und agieren dabei, wie Karl lobend hervorhob, sehr partnerschaftlich und „nicht fordernd“.

Auf die Nachfrage von Gemeinderat Johannes Roßmeier zur Gebäudetechnik erklärte Architekt Weber, dass als Heizsystem eine moderne Luft-Wärmepumpe zum Einsatz kommt. Kombiniert wird diese mit einer Lüftungsanlage, die auch kühlen kann, und einer Photovoltaikanlage auf dem Dach. Ein zusätzlicher Stromspeicher wird derzeit rechnerisch geprüft. Weiter wurde eine Dachbegrünung zur Klimaregulierung angedacht. Eine Alternative, auf Nachfrage von Andreas Hausbeck, mit einem flachen Pultdach wird nun als Gegenrechnung geprüft.

Der Gemeinderat zeigte sich insgesamt sehr angetan von dem Entwurf, der nun mit den verkehrstechnischen Anpassungen für das anstehende Regierungsgespräch vorbereitet wird.